

Schüler nur in Begleitung auf Toilette

Beitrag von „AnKaWu“ vom 8. April 2016 21:46

Hello liebe Community und Kollegen 😊

an meiner Schule dürfen die SuS (Thüringen, 1. Klasse) auch während des Unterrichts auf die Toilette gehen. Allerdings habe ich einen Schüler, der dabei gegen Regeln verstößt.

Ich habe mehrfach mit ihm gesprochen und verwarnt. Mit den Eltern habe ich vor ein paar Wochen (unter Zeugen) gesprochen und gesagt, dass ich ihn nicht mehr allein auf die Toilette lasse, sollte er sein Verhalten nicht ändern. Nun hat er diese Woche wieder die Seife auf den gesamten Boden verteilt und Papiertücher angepullert und an die Decke geschossen. Also geht er nur noch in Begleitung aus Klo. Diese wartet dann bei den Wachbecken, geht also nicht mit in die Kabine o.ä. Jetzt sind die Eltern wütend, weil sie das diskriminierternd finden, wenn er als Einziger nicht alleine aufs Klo darf, auch wenn sie zuerst keine Einwände hatten.

Meine Frage ist jetzt, ob diese Maßnahme mit der Begleitung sinnvoll und "erlaubt" (bspw. im rechtlichen Sinne) ist. Meine Direktorin steht hinter mir.

Vielen Dank und ein schönes Wochenende 😊

Beitrag von „sonnentanz“ vom 8. April 2016 22:39

Manche Eltern sind echt unglaublich! 😂

Natürlich ist diese Maßnahme sinnvoll im pädagogischen Sinne und ich wüsste nicht, was daran nicht erlaubt sein sollte. Schließlich ist die "Strafe" eine logische Konsequenz aus seinem Fehlverhalten.

Mir fällt übrigens immer wieder auf, dass Eltern gerne ihr Kind als Opfer sehen, gerade bei solch verhaltenskreativen Kinder. Da wird so ziemlich alles entschuldigt, die anderen haben angefangen, das eigene Kind wurde gemobbt, Maßnahmen sind diskriminierend, usw.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 9. April 2016 06:54

Sollen die Eltern ruhig weiter wütend sein. Du machst das schon richtig so.

Beitrag von „Susannea“ vom 9. April 2016 08:54

Erstens sehe ich keinen Grund, warum die Eltern wütend sind, wenn sie ihm kein Benehmen beibringen und zweitens dürfen bei uns alle Schüler nur zu mindestens zweit aufs Klo, also finde ich das überhaupt nichts, worüber man sich aufregen kann.

Beitrag von „Talida“ vom 9. April 2016 09:48

Die einzige Alternative wäre, dass ein Elternteil ihn zur Toilette begleitet. Wir lassen diverse Kinder auch nur mit Begleitung gehen bzw. schreiben Uhrzeit und Dauer auf, so dass wir schnell wissen, wer sich mit Vandalismus und Sachbeschädigungen 'beschäftigt'.

Dokumentiere dieses Verhalten, könnte ja mal ein Förderkind E/S werden ...

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 9. April 2016 10:01

Ich finde diese Maßnahme auch völlig angemessen. Wenn es die Eltern stört, sollen sie ihr Kind halt richtig erziehen 😊

Beitrag von „Ruhe“ vom 9. April 2016 10:22

Wir hatten auch schon solche Schüler. Da musste man sich vor dem Toilettenbesuch den Schlüssel im Sekretariat abholen und wurde mit Uhrzeiten in eine Liste eingetragen. Der Hausmeister und die Sekretärin haben regelmäßig die Toiletten überprüft. Da hatte man den Übeltäter immer ganz schnell. Mittlerweile haben wir in den Pausen Schüler aus der 10.Klasse als Aufpasser vor den Toiletten.

Ich weiß nur nicht, ob man so etwas auch in der Grundschule machen kann.

Beitrag von „hanuta“ vom 9. April 2016 10:40

Das würde hier ja nicht ausreichen. Es muss ja verhindert werden, dass der Bengel überhaupt was anstellt.

Finden die Eltern das Verhalten normal?

Wenn man das Kind nichtmal allein zur Toilette gehen lassen kann, ist es dann an der Regelschule überhaupt gut aufgehoben? 

Wenn den Eltern das so nicht passt, gibt es ja auch noch andere Möglichkeiten.

Zum Beispiel, die Eltern passen selbst auf  ("Kommen Sie bitte schnell, Ihr Kind muss mal...")

Windeln (Dann braucht er gar nicht zur Toilette)

Ich würde den Eltern für alles, was das Kind kaputt macht, entwendet, zweckentfremdet... eine Rechnung schicken.

Beitrag von „sillaine“ vom 9. April 2016 10:49

Ich finde die Konsequenz auch richtig. Die Alternative wäre ja nur, dass er in den Stunden gar nicht mehr gehen darf. Falls dir das mit den Eltern zu doof ist, dann hättest du noch die Möglichkeit, alle Kinder deiner Klasse zu zweit auf die Toilette zu schicken, dann können sie dir nichts mehr. Diese Regelung gibt es bei uns in NRW eh öfter an den Schulen, besonders wenn die Toiletten draußen auf dem Schulhof sind.

Beitrag von „Stille Mitleserin“ vom 9. April 2016 10:51

Liebe Anna Lisa,

wenn es doch nur so einfach wäre, die Kinder zu erziehen....

Leider gibt es Kinder, die nicht immer das tun, was von ihnen verlangt wird oder gerade genau das Gegenteil, um zu testen. Mir wäre es auch lieber, meine Kinder wären brave Marionetten - ich sage etwas, lebe vor, die Kinder ahmen nach und alles ist in Butter.

Leider habe ich mich dazu durchringen müssen, dass Erziehung so nicht funktioniert.

Ich rede mir den Mund fusselig über Benehmen, lebe möglichst ideal vor, wie ich mir das vorstelle und es gibt Konsequenzen, wenn es nicht funktioniert.

Und trotzdem.... Mein Großer isst gerade wie ein Tier, mein Junior hat in der ersten Klasse auch gewisse Kloallüren in der Schule hinter sich gebracht. Allerdings bin ich auch sehr dafür, dass die Konsequenz auf dem Fuße folgt, der Knabe also den angerichteten Schaden wieder selbst beheben muss (Klo wischen). Die Schule hat von mir die Freigabe, passende Konsequenzen anzugeben.

Und trotzdem habe ich das Gefühl, dass der Lernprozess nicht bei einmaliger Konsequenz erledigt ist. Vielleicht liegt es daran, dass es Kinder sind. Oder daran, dass ich da Knaben habe, die gerne testen, auch Autoritäten ständig testen. Das kann und muss ich wohl akzeptieren - als Kind in Michel auf Lönneberga habe ich das auch noch lustig gefunden. Als Mutter ist das nicht immer so lustig.

Oft stelle ich mir vor, wie schön es wäre, wenn ich meine Kinder in ihrer Zeit auswärts wie Marionetten führen könnte, das würde mein Leben leichter machen. Ich bin eine ganz brave Person, kann auch aufs Klo gehen und anständig essen. Ich prügel mich auch höchst selten und lege Wert auf einen höflichen Umgang und Manieren. Zu Hause fordere ich das auch ein. Massiv.

Für mich ist es sehr unangenehm, wenn mir im Gespräch dann Lehrkräfte gegenüber sitzen, die der Meinung sind, ich solle meine Kinder doch mal anständig erziehen. Und vielleicht ist das eine schlechte Mutter? Was für Zustände da wohl zu Hause herrschen? Das ist dann ein Angriff auf mich, obwohl ich mich sehr bemühe, auseinanderzuhalten, was ich tue und was meine Kinder tun.

Leider wurde bei meinen Knaben die Fernsteuerung nicht mitgeliefert.

Beitrag von „Schmeili“ vom 9. April 2016 10:56

Ich finde das auch vollkommen legitim. Wer begleitet denn das Kind (wir hätten überhaupt niemanden, der Zeit dafür hätte..).

Hast du die Eltern mal gefragt, welche Reaktion SIE denn für angemessen erachteten würden? Was ihr Vorschlag ist, damit dieses untragbare Verhalten des Kindes aufhört? Und wer für die Beseitigung der Schäden zuständig ist? Ich meine, du kannst ihnen natürlich gerne anbieten, dass sie mittags zum Putzen in die Schule kommen, sobald etwas vorgefallen ist - DANN könnte ihr Kind auch wieder alleine aufs Klo.

Da werden die Eltern nämlich schnell kleinlaut...

Es ist echt widerlich, was so manche Kinder toilettentechnisch so aufbieten.. Wir hatten mal ein Kind, was auf den Stuhl eines anderen Kindes gepinkelt hat.... Auch sehr nett...

Beitrag von „Stille Mitleserin“ vom 9. April 2016 12:30

Jetzt aber bitte nicht mit Kanonen auf Spatzen ...

Das Kind hat sich auf der Toilette nicht normgerecht verhalten.

Was sind passende Sanktionen? Das Kind muss die Toilette reinigen (ideale Konsequenz - den eigenen Mist beseitigen), gleichzeitig erfolgt ein ernstes Gespräch mit dem Kind über sein Verhalten und wie es selber Toiletten vorfinden möchte. Es ergeht natürlich eine Information an die Eltern.

Und dann bekommt der Junge eine Bewährungszeit! Diese wird ihm auch angekündigt und erklärt. Wenn noch einmal etwas Entsprechendes vorkommt, folgt die nächste Konsequenz. Eben jetzt noch keine Begleitung, das wäre die nächste Stufe. Und diese wird den Eltern aus mitgeteilt, als Konsequenz im Wiederholungsfall. Dann können es diese vielleicht auch akzeptieren.

Zum Erziehungsauftrag gehört dazu, mit dem Kind zu klären (vor Ort, im Klo) warum andere das als Verunreinigungen empfinden.

Der Bub hat ja gar keine Chance, zu beweisen, dass er es kapiert hat und sich bessern kann. Vor den Mitschülern ist es peinlich und du nimmst ihm alle Eigenverantwortung ab und schiebst diese den Mitschülern zu.

Ich empfinde das als kontraproduktiv.

Das Kind muss eine Chance bekommen, sonst wird sich nichts verändern. Er hat ja kein Kapitalverbrechen begangen!

Die Diskussion finde ich zu hart - es sind Kinder, die ihr da erzieht. Und Kinder in dem Alter haben häufig ein völlig anderes Ekelempfinden als Erwachsene. Mit Pipi und Kaka wird gespielt, verteilt, fließender Urin ist lustig und auf den Kacheln hört sich das so nett an. Die Hygieneerziehung ist mit sieben Jahren noch ganz und gar nicht abgeschlossen, sie beginnt erst so richtig. Viele Drittklässler ziehen noch nicht die Spülung, wenn sie auf Toilette waren (kann ich häufig bei Besuch feststellen) Damit haben noch manche 10jährige Probleme. Ich erinnere mich noch gut an den Bruder meines damaligen Freundes, der sich mit 14 Jahren immer an die Klotür gelehnt hat und wohl in hohem Strahl urinierte - die Hälfte daneben natürlich. Seine Eltern sind regelmäßig ausgeflippt, er musste es reinigen, es gab Ohrfeigen, kein Taschengeld, hausarrest, mit 16 hat er damit aufgehört.

Trotz allem Verständnisses für euer Ekelempfinden, bleibt auf dem Boden.

Vermutungen wie es werde sich wohl um ein es-Kind handeln finde ich Primarpädagogen unwürdig. Lernt man an der Uni denn gar nicht über die Entwicklungsstufen von Kindern?

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 9. April 2016 12:36

Zitat von Stille Mitleserin

Liebe Anna Lisa,

wenn es doch nur so einfach wäre, die Kinder zu erziehen....

Leider gibt es Kinder, die nicht immer das tun, was von ihnen verlangt wird oder gerade genau das Gegenteil, um zu testen. Mir wäre es auch lieber, meine Kinder wären brave Marionetten - ich sage etwas, lebe vor, die Kinder ahnen nach und alles ist in Butter.

Leider habe ich mich dazu durchringen müssen, dass Erziehung so nicht funktioniert.

Ich rede mir den Mund fusselig über Benehmen, lebe möglichst ideal vor, wie ich mir das vorstelle und es gibt Konsequenzen, wenn es nicht funktioniert.

Und trotzdem.... Mein Großer isst gerade wie ein Tier, mein Junior hat in der ersten Klasse auch gewisse Kloallüren in der Schule hinter sich gebracht. Allerdings bin ich auch sehr dafür, dass die Konsequenz auf dem Fuße folgt, der Knabe also den angerichteten Schaden wieder selbst beheben muss (Klo wischen). Die Schule hat von mir die Freigabe, passende Konsequenzen anzurufen.

Und trotzdem habe ich das Gefühl, dass der Lernprozess nicht bei einmaliger Konsequenz erledigt ist. Vielleicht liegt es daran, dass es Kinder sind. Oder daran, dass ich da Knaben habe, die gerne testen, auch Autoritäten ständig testen. Das kann und muss ich wohl akzeptieren - als Kind in Michel auf Lönneberga habe ich das auch noch lustig gefunden. Als Mutter ist das nicht immer so lustig.

Oft stelle ich mir vor, wie schön es wäre, wenn ich meine Kinder in ihrer Zeit auswärts wie Marionetten führen könnte, das würde mein Leben leichter machen. Ich bin eine ganz brave Person, kann auch aufs Klo gehen und anständig essen. Ich prügel mich auch höchst selten und lege Wert auf einen höflichen Umgang und Manieren. Zu Hause fordere ich das auch ein. Massiv.

Für mich ist es sehr unangenehm, wenn mir im Gespräch dann Lehrkräfte gegenüber sitzen, die der Meinung sind, ich solle meine Kinder doch mal anständig erziehen. Und vielleicht ist das eine schlechte Mutter? Was für Zustände da wohl zu Hause herrschen? Das ist dann ein Angriff auf mich, obwohl ich mich sehr bemühe, auseinanderzuhalten, was ich tue und was meine Kinder tun.

Leider wurde bei meinen Knaben die Fernsteuerung nicht mitgeliefert.

Alles anzeigen

Liebe stille Mitleserin,

hast du meinen Smiley gar nicht gesehen? Bist du so humorlos?

Ich bin selbst Mutter von 2 8-jährigen Jungs, die nicht ohne sind. Meine machen auch gerne mal Wasserspiele und sind auch der Seife nicht ganz abgeneigt. Ich würde so etwas auch bei meinen eigenen Kindern niemals ausschließen.

Wo habe ich gesagt, dass es möglich ist, durch Erziehung, so ein Verhalten auszuschließen??? Da hast du wohl überinterpretiert.

Trotzdem würde ich die Reaktion der Lehrerin voll unterstützen und wäre auch sauer auf meine Kinder.

Selbstverständlich sage ich NIEMALS in einem Elterngespräch "Sie müssen ihr Kind mal richtig erziehen!"

Hast du das geglaubt? Für wie unprofessionell hältst du mich eigentlich? Aber denken darf man sich doch so seinen Teil, oder? 😊 (Achtung Smiley!)

Komm mal wieder runter. Meine Aussage bezog sich allein auf die Eltern, die sich über so eine Maßnahme aufregen. DAS würdest du doch wohl hoffentlich nicht tun, oder?

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 9. April 2016 12:39

Liebe Stille Mitleserin,

das mit der ersten Stufe ist schön und gut. Aber die gab es ja längst.

Der Junge wurde mehrfach verwarnt. Es gab bereits ein Elterngespräch. Wäre jetzt nicht sogar schon die dritte Stufe dran???

Beitrag von „Schantalle“ vom 9. April 2016 13:55

Zitat von AnKaWu

Nun hat er diese Woche wieder die Seife auf den gesamten Boden verteilt und Papiertücher angepullert und an die Decke geschossen.

Das ist nicht normal, hat nichts mit mangelnder Erziehung/ frech sein zu tun. Die Vermutung "Erziehungshilfe", die hier im Raum steht, würde ich auch im Auge behalten, ebenfalls alles dokumentieren.

Zu deiner Frage: es ist schlimm genug, dass dieses Kind eine Einzelbetreuung braucht, um aufs Klo zu gehen. Wo die Eltern Diskriminierung sehen, ist mir nicht klar. Diskriminiert könnte sich ja höchstens das Kind fühlen, dass Pißpage spielen muss.

Stell dich auf viele Konflikte mit dieser Familie in den nächsten 3 Jahren ein und freu dich, dass du eine Schulleitung hast, die hinter dir steht. Das wirst du noch öfter brauchen 

Beitrag von „cubanita1“ vom 9. April 2016 13:57

Zitat von Stille Mitleserin

Jetzt aber bitte nicht mit Kanonen auf Spatzen ...

Das Kind hat sich auf der Toilette nicht normgerecht verhalten.

Was sind passende Sanktionen? Das Kind muss die Toilette reinigen (ideale Konsequenz - den eigenen Mist beseitigen), gleichzeitig erfolgt ein ernstes Gespräch mit dem Kind über sein Verhalten und wie es selber Toiletten vorfinden möchte. Es ergeht natürlich eine Information an die Eltern.

Und dann bekommt der Junge eine Bewährungszeit! Diese wird ihm auch angekündigt und erklärt. Wenn noch einmal etwas Entsprechendes vorkommt, folgt die nächste Konsequenz.

Eben jetzt noch keine Begleitung, das wäre die nächste Stufe. Und diese wird den Eltern aus mitgeteilt, als Konsequenz im Wiederholungsfall. Dann können es diese vielleicht auch akzeptieren.

Zum Erziehungsauftrag gehört dazu, mit dem Kind zu klären (vor Ort, im Klo) warum andere das als Verunreinigungen empfinden.

Der Bub hat ja gar keine Chance, zu beweisen, dass er es kapiert hat und sich bessern kann. Vor den Mitschülern ist es peinlich und du nimmst ihm alle Eigenverantwortung ab und schiebst diese den Mitschülern zu.

Ich empfinde das als kontraproduktiv.

Das Kind muss eine Chance bekommen, sonst wird sich nichts verändern. Er hat ja kein Kapitalverbrechen begangen!

Die Diskussion finde ich zu hart - es sind Kinder, die ihr da erzieht. Und Kinder in dem Alter haben häufig ein völlig anderes Ekelempfinden als Erwachsene. Mit Pipi und Kaka wird gespielt, verteilt, fließender Urin ist lustig und auf den Kacheln hört sich das so nett an. Die Hygieneerziehung ist mit sieben Jahren noch ganz und gar nicht abgeschlossen, sie beginnt erst so richtig. Viele Drittklässler ziehen noch nicht die Spülung, wenn sie auf Toilette waren (kann ich häufig bei Besuch feststellen) Damit haben noch manche 10jährige Probleme. Ich erinnere mich noch gut an den Bruder meines damaligen Freundes, der sich mit 14 Jahren immer an die Klotür gelehnt hat und wohl in hohem Strahl urinierte - die Hälfte daneben natürlich. Seine Eltern sind regelmäßig ausgeflippt, er musste es reinigen, es gab Ohrfeigen, kein Taschengeld, hausarrest, mit 16 hat er damit aufgehört.

Trotz allem Verständnisses für euer Ekelempfinden, bleibt auf dem Boden.

Vermutungen wie es werde sich wohl um ein es-Kind handeln finde ich Primarpädagogen unwürdig. Lernt man an der Uni denn gar nicht über die Entwicklungsstufen von Kindern?

Alles anzeigen

stopp, lies nochmal den Eingangsbeitrag, wir haben erfahren, dass es bereits mehrfach vorkam und es Chancen zur Besserung gab und bereits ein Elterngespräch erfolgte ... Wie viel und lang denn noch, ich finde die Sanktion mit der Begleitung richtig so.

Ansonsten gebe ich ich dir in dem anderen Statement durchaus Recht, dass man Eltern mit dem Pauschalurteil "unerzogen" manchmal Unrecht tut.

Ich finde außerdem auch nicht, dass die Experimentierfreude von Kindern nicht auch sofortige Grenzen haben darf. Man muss nicht alles ausprobieren dürfen unter der Prämisse, es sind doch Kinder. Manchmal muss auch einfach klar sein, dass man das nicht tut und Punkt.

Beitrag von „Stille Mitleserin“ vom 9. April 2016 14:03

Doch - man darf als Kind eine ganze Menge ausprobieren. Zumindest mit 7 Jahren. Es ist die Aufgabe der Erwachsenen, entsprechend darauf zu reagieren. Früher gabs Prügel, heute Gespräche.

Die Hygieneerziehung muss Hand in Hand mit den Eltern laufen. Hast du denn mal nachgefragt, wie das zu hause läuft? Ob sie einen Vorschlag haben, welche Konsequenz jetzt folgen müsste?

Du kannst deine Strategie auch ohne Elterneinverständnis durchsetzen - das ist legitim. Aber mein Rat wäre, sie mit ins Boot zu holen, sonst wird zu Hause nur auf dich geschimpft und das Kind kann deine Maßnahmen nicht für voll nehmen.

Beitrag von „icke“ vom 9. April 2016 14:11

Tut mir leid, aber ich verstehe gerade nicht, warum zu zweit auf Toilette gehen zu müssen so schlimm ist? (Als Eltern wäre ich eher froh, wenn die Schule da so eine pragmatische "Lösung" findet.)

Bei mir müssen sowieso alle Schüler zu zweit gehen (aus Sicherheitsgründen) und das finden die sogar ganz klasse (wenn ich sie ließe würden sie gerne auch zu dritt, viert oder alle auf einmal gehen....). Klar hat es einen anderen Stellenwert, wenn nur ein Kind das muss, aber schlimm ist es für ihn ja nun wirklich nicht und selbst wenn er es doof findet: er weiß warum es so ist, es ist eine logische Konsequenz. Wenn er das wieder ändern will, muss er sein Verhalten ändern. Ich denke auch, dass man ihm diese Möglichkeit nach einer gewissen Zeit wieder geben sollte.

Beitrag von „Stille Mitleserin“ vom 9. April 2016 14:14

Und ich werbe nochmals dafür - sich auszuprobieren ist in der GS noch ganz normal - wenn auch für Lehrer nervig, schanalle, das gebe ich zu.
Augen auf bei der Berufswahl.

Beitrag von „Stille Mitleserin“ vom 9. April 2016 14:15

Liebe icke - er kann gar nicht zeigen, dass er sein Verhalten ändert, das ist der Punkt.

Beitrag von „icke“ vom 9. April 2016 14:18

Zitat von Stille Mitleserin

Liebe icke - er kann gar nicht zeigen, dass er sein Verhalten ändert, das ist der Punkt.

Zitat von icke

Ich denke auch, dass man ihm diese Möglichkeit nach einer gewissen Zeit wieder geben sollte.

Beitrag von „Schantalle“ vom 9. April 2016 14:19

Zitat von Stille Mitleserin

Lernt man an der Uni denn gar nicht über die Entwicklungsstufen von Kindern?

Ich gebe die Frage zurück. Ein Siebenjähriges Kind macht nicht mitten im Unterricht eine riesen Schweinerei der obenen beschriebenen Art auf dem Klo. Die Vergleiche, die du ziehst "andere Kinder spülen nicht" haben nichts mit der beschriebenen Situation zu tun.

Das Verhalten ist massiv auffällig und aus langjähriger Erfahrung mit Erziehungshilfekindern (das sind Kinder, die misshandelt, missbraucht, vernachlässigt wurden oder deren Eltern schwer psychisch krank sind), möchte ich der TE noch mal sagen: bleib wachsam, höre auf dein Gefühl für normales Verhalten, bleibe klar und lass dich nicht von pöbelnden/ zu viel redenden oder drohenden Eltern verunsichern.

Beitrag von „Schantalle“ vom 9. April 2016 14:22

Zitat von Stille Mitleserin

Und ich werbe nochmals dafür - sich auszuprobieren ist in der GS noch ganz normal - wenn auch für Lehrer nervig, schanalle, das gebe ich zu.
Augen auf bei der Berufswahl.

Danke für die Belehrung von einer Berufsschullehrerin 😊

Beitrag von „Anja82“ vom 9. April 2016 14:28

Zitat von Stille Mitleserin

Und ich werbe nochmals dafür - sich auszuprobieren ist in der GS noch ganz normal - wenn auch für Lehrer nervig, schanalle, das gebe ich zu.
Augen auf bei der Berufswahl.

Und das von einer Berufsschullehrerin? Deine Sicht scheint doch sehr, die einer Mutter zu sein. Ich habe selbst zwei Kinder, aber meiner "Mutteraugen" unterscheiden sich doch sehr von meinen "Lehreraugen". Und ich finde es heutzutage eine Zumutung was noch als "ist doch nicht so schlimm gesehen wird". Die Schulklos bei uns sind einfach nur noch eklig.

Aufmerksames Lesen der Beiträge hätte außerdem einige "hilfreiche" Ratschläge deinerseits erübrigt.

Ausprobieren schön und gut, aber nicht wenn man mutwillig Eigentum anderer beschädigt. Irgendwo hinpinkeln und das mehrfach und nach mehrmaligen Gesprächen einzeln und mit Eltern, ist eben nicht normal für ein Grundschulkind. Die Konsequenz finde ich hier völlig in Ordnung.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 9. April 2016 14:57

Zitat

Stille Mitleserin, noch einmal der Hinweis, den auch schon andere User gebracht haben:

Zitat

Ich habe mehrfach mit ihm gesprochen und verwarnt.

Er hatte also schon die Möglichkeit gehabt, sich zu ändern, als ihm das Verhalten klargemacht wurde. Nach dem Reden wäre das jetzt die Zeit, einmal Konsequenzen folgen zu lassen - das macht die Threadstarterin.

Es ist also alles okay.

kl. gr. frosch

P.S.: Sinnvoll finde ich auch, die "Du gehst nur noch mit Begleitung auf's Klo"- nach **einiger** Zeit (nächstes Schuljahr?) mal wieder zu lockern, um zu schauen, was er dann macht. Aber erst einmal muss das Kind merken, dass sein Nicht-Reagieren auf die Regeln Konsequenzen hat. (Wobei mir persönlich auch das begleitende Kind eher leid tut.)

Beitrag von „Stille Mitleserin“ vom 9. April 2016 15:02

Gern geschehen, Belehren gehört quasi zu meinem gut bezahlten Job!

Aber du, schantalle, zeigst eben sehr deutlich, wo dieses Nichwissen über Kinder hinführt - ein Kind, das auf dem Klo danebenpinkelt wird daheim missbraucht - ist doch klar. kann gar nicht anders sein. Und das soll pädagogisch gedacht sein?

Und da scheinen auch meine Belehrungen, dass es eben normal ist, sich in dieser Entwicklungsstufe zu befinden (lies deinen Freud, falls du einen hast!) , nichts zu fruchten.

Da wirst du noch viele, viele Erfahrungen sammeln müssen, um aus deiner pädagogischen Einbahnstraße herauszukommen.

Beitrag von „Anja82“ vom 9. April 2016 15:15

Komisch, zu meiner Schulzeit waren die Kinder dann anscheinend in ganz anderen Entwicklungsstufen und das war sicher auch nach Freud. Bei uns hat keiner mit Absicht daneben gepinkelt. In meiner Schule pinkeln sie gegen Wände, in Mülleimer, verstopfen mit Absicht das Klo und und und. Gab es damals nicht, da hatte man einfach Respekt und der fehlt vielen Kindern heutzutage. Und wenn das kein Zeichen von mangelnder Erziehung ist, weiß ich auch nicht.

Meine Kinder haben von Anfang (sie gehen seit sie 1 sind in öffentliche Einrichtungen) gelernt, dass man sowohl das Personal, als auch alles drum herum mit Respekt behandelt. Und wenn da bei Fehlverhalten sofort Konsequenzen folgen würden (übrigens kann man auch liebevoll konsequent sein), wären gerade Themen wie "Ich pinkel alles mit Absicht voll." in der Grundschule längst durch.

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 9. April 2016 15:23

Stille Mitleserin, du willst es nicht verstehen, oder?

Es geht nicht um ein einfaches daneben pinkeln. Das Kind hat angepinkelte Papiertücher an die Decke geschossen!

Klar, daneben pinkeln viele, auch mal mit Absicht, oder pinkeln mal öffentlich, wo man es nicht so gerne hätte. Haben meine Jungs auch schon gebracht.

Ich würde auch nicht so weit gehen, zu sagen, dass Kind hat eine Störung. Aber das Verhalten ist trotzdem vollkommen inakzeptabel und muss natürlich mit einer Konsequenz geahndet werden.

Und genau das tut die Threaderstellerin auf vollkommen angemessene Weise.

Du scheinst ja als Mutter da auch Probleme in diese Richtung zu haben. Wärst du echt als Mutter da auch sauer, wenn dein Kind in so einer Situation nur noch zu zweit gehen dürfte? Ich hätte dafür vollstes Verständnis. Es entlastet mich doch auch in meiner Erziehung zu Hause. Denn nichts anderes mache ich doch zu Hause auch: Kontrolle, Kontrolle, Kontrolle. Im Zweifelsfall putzen lassen.

Beitrag von „kecks“ vom 9. April 2016 15:41

es verwundert mich, wie man ernsthaft der meinung sein kann, ein solches verhalten sei bei einem siebenjährigen kind normal, entwicklungsgemäß oder die folge kindlichen experimentierens und ausprobierens.

Beitrag von „sonnentanz“ vom 9. April 2016 19:24

Sorry nee, stille mitleserin - auf Toilettenpapier pinkeln hat nichts mit normalem sich-ausprobieren von Grundschülern zu tun. So ein Kleinkindverhalten ist bei einem Siebenjährigen verhaltensauffällig, insbesondere, wenn es bereits Gespräche gab.

Beitrag von „sonnentanz“ vom 9. April 2016 19:29

Oh, hab den Betrag 29 wohl übersehen. Da steht ja schon  .
Muss wohl an meiner Ferienentspannung liegen.

Beitrag von „Tintenklecks“ vom 9. April 2016 21:41

Vielleicht sollte man das das Problem mal aus der anderen Perspektive sehen:
An unserer GS haben einige Kinder mittlerweile Probleme, weil sie nicht mehr auf die mit Absicht völlig verdreckten Klos gehen wollen. Sie halten ein, bis es nicht mehr geht und das Malheur passiert dann zum Ende des Unterrichts oder auf dem Weg nach Hause. Das ist für die Kinder absolut beschämend und sehr unangenehm, weil es eben andere Mitschüler mitbekommen.

Die Verunreinigungen werden zum Teil auch absichtlich hinterlassen, zum Frustabbau oder als Experiment, wie auch immer. Von ein bisschen Pipi daneben verspritzen, redet schon keiner mehr. Eher davon, dass die Putzfrauen sich weigern, die Sauerei wegzumachen.

Wenn man sich nun fragt, wer mehr leidet, fällt meine Antwort doch sehr eindeutig aus. Gemeinschaftsräume sind für alle da und sollten auch von allen ohne Ekelgefühl genutzt werden können. Wenn deshalb der Experimentierdrang eines Grundschulkindes in diesem

Bereich zurückstehen muss, ist das absolut in Ordnung und wird seiner Entwicklung kaum schaden. Schließlich gäbe es ja zu Hause die Möglichkeit...

Die Begleitung durch ein anderes Kind belastet eher die Begleitung und würde von mir auch so eingesetzt werden. Eine andere Lösung sehe ich auch gar nicht, es sei denn die Eltern würden eine entsprechende "Kloaufsicht" stellen, die ihnen angenehmer wäre.

Beitrag von „Stille Mitleserin“ vom 10. April 2016 09:29

In den letzten Beiträgen ging es um die Diskussion, ob das Verhalten des Kindes noch in die Kategorie "normal" oder schon "verhaltensauffällig" fällt. Die Kollegen sind offenbar der Meinung, es handele sich um ein verhaltensauffälliges Verhalten, ich stehe auf der Position, dass das Verhalten nicht schön und auch nicht tolerabel, aber eben noch normal ist.

Warum?

Ich habe immer wieder außerhalb der Schule gearbeitet. Auch als Putzfrau. In der Schulzeit, im Studium, als meine Kinder klein waren. nebenher halt.

Und da ist mir des Öfteren ein Hygieneverhalten von Erwachsenen aufgefallen, das man nicht mehr als normal bezeichnen kann.

Zum Beispiel hat, in einem Gemeinschaftsschlafraum, ein Mann nachts seine Lampe nicht gefunden. Er hat sich neben dem Kopf eines Lagernachbarn erleichtert. In einer Firma, in der nur Frauen arbeiteten, hat die Vorgängerin die Klobrille wohl verschmutzt - die Nachfolgerin hat einen Haufen vor der Toilette abgesetzt.

In unserer Schule besuche ich während meiner Aufsicht die Mächen-toiletten - es ist unglaublich, wie diese teilweise hinterlassen werden. Ich habe einen guten Draht zu unseren Reinigungskräften, die sich oft über den Zustand der Jungentoiletten echauffieren. neulich habe ich einen Blick hineingeworfen (abends!) - an unserer Schule scheint es mehrere Exemplare wie den Grundschulknaben zu geben, die sind dann eben 16 Jahre aufwärts.

Soll ich weitermachen oder wollt ihr mehr?

Das bedeutet nicht, dass ich das Verhalten des Kindes gutheiße - das habe ich auch nirgends geschrieben. Aber es ist mittendrin in der Hygienerziehung und benötigt zur Korrektur seines Verhaltens offenbar Unterstützung. In der Hoffnung, dass, wenn er bei uns ankommt, die Hygienekonventionen kennt.

Hier wird viel zu Schultoiletten geschrieben - es scheint an der Zeit, das Thema Hygiene im Unterricht zu behandeln.

Übrigens erinnere ich mich an die Toiletten meiner Grundschulzeit - noch heute träume ich davon, grässlich, es hat sich also nichts verändert.

Beitrag von „icke“ vom 10. April 2016 10:21

Beweist eigentlich nur, dass es eben auch genug "verhaltensauffällige" Erwachsene gibt (trotzdem erkläre ich deren Verhalten deshalb nicht für "normal") .

Macht das Verhalten des Kindes aber nicht unbedingt unauffälliger.

Eine Diagnose für das Kind, um das es hier konkret geht, sollte man hier aber in der Tat nicht einfach so abgeben.

Dazu müsste man doch deutlich mehr wissen.

Trotzdem muss man genau hingucken und sich fragen, wieso ein Kind in dem Alter nicht in der Lage (oder Willens???) ist, sein Verhalten zu ändern, obwohl es bereits mehrfach dabei "erwischt" wurde, man mit ihm gesprochen hat (und ich unterstelle jetzt einfach mal, dass das altersangemessen und eindringlich genug erfolgt ist), obwohl die Eltern Bescheid wissen, obwohl Konsequenzen angekündigt wurden und obwohl es weiß, dass es deshalb "unter Beobachtung" steht. Dafür kann er verschiedenste Gründe geben (harmlose oder weniger harmlose) aber Gedanken darf und sollte man sich da durchaus machen.

Und dass die angekündigte Konsequenz dann auch umgesetzt wird, halte ich für selbstverständlich. Wie sonst soll "Korrektur seines" Verhaltens denn sonst erfolgen?

Beitrag von „Thamiel“ vom 10. April 2016 10:41

Zitat

"One timely deed is worth ten thousand explanations." - J.Higgins

Meiner Erfahrung nach wird meist zu viel und zu oft und zu lange geredet. Inflation der Wörter. Warum scheut man sich so häufig, nicht gleich eine Währung zu benutzen, deren Wert und Bedeutung ernster genommen wird? Man kennt doch seine Pappenheimer.

Beitrag von „alias“ vom 10. April 2016 10:42

Zitat von Stille Mitleserin

Und da ist mir des Öfteren ein Hygieneverhalten von Erwachsenen aufgefallen, das man nicht mehr als normal bezeichnen kann.

Es ist Tatsache, dass auch verhaltensauffällige Kinder älter und irgendwann erwachsen werden. Dies bedeutet nicht, dass sie ihre Verhaltensauffälligkeit ablegen. Es wäre wohl auch eine Studie wert (wobei ich das Ergebnis prognostizieren könnte) inwiefern das Verhalten verhaltensauffälliger Kinder mit dem Verhalten ihrer Eltern korreliert 😊

Beitrag von „Seph“ vom 10. April 2016 10:47

Ich empfinde die getroffene Maßnahme auch als völlig angemessen zur Prävention der Wiederholung. Gut finde ich auch die Hinweise, den Jungen irgendwann wieder "auf Bewährung" zu setzen und auch mal wieder alleine zur Toilette zu lassen, damit er beweisen kann, dass es auch anders geht.

Worauf ich noch hinweisen möchte, da auch dieser Vorschlag kam: Den Eltern eine Rechnung für beschädigte Sachen etc zu schicken, ist an sich völlig aussichtslos. Entgegen der landläufigen Meinung haften Eltern eben nicht für das Verhalten ihres Kindes. Dies kann überhaupt nur dann gegeben sein, wenn sie mindestens grob fahrlässig ihre Aufsichtspflicht verletzen. Während des Schulbesuches hat die Schule allerdings die Aufsichtspflicht über die Kinder, so dass die Eltern diese gar nicht erst verletzen können. Anders ausgedrückt: Eltern haften hier definitiv nicht für Sachbeschädigungen durch ihre Kinder. Für die Frage der Haftbarkeit des Kindes selber lohnt ein Blick in §828 BGB. Zwar kann ein 7 jähriger bereits deliktfähig sein, das hängt aber stark von der Frage ab, ob er bereits die zur Erkenntnis der Verantwortlichkeit erforderliche Einsicht hat. Ob das Kind dann den Schaden ersetzen kann (von welchem Einkommen/Vermögen?) steht noch einmal auf einem anderen Blatt.

Beitrag von „Frechdachs“ vom 10. April 2016 11:16

Wie verhält sich der Schüler im normalen Unterricht in der Klasse oder in der Turnhalle? Und wie in den normalen Pausen?

Beitrag von „Firelilly“ vom 10. April 2016 16:02

Nur in Begleitung auf Toilette? Das ist ja wohl das Mindeste! Also wenn ein Kind so etwas Ekelhaftes macht und dabei erwischt wird, müssten die Maßnahmen noch deutlich umfassender sein. Zumal es ein Wiederholungstäter ist.

Damit das Ganze einen pädagogischen Anstrich hat sollte er unter (lockerer) Aufsicht die kompletten Klos putzen. Das ist auch noch ein Dienst für die Allgemeinheit. Am besten geht so etwas, wenn man eine Freistunde hat oder direkt angrenzend unterrichten kann.

Bei mir hat ein Schüler Kaugummis unter einen Tisch geklebt in der letzten Reihe und ich habe ihn dabei erwischt. Da ich nachmittags oft lange Unterricht habe (man lässt Nebenfachlehrer ja gerne mal bis nachmittags spät unterrichten -.-), konnte ich ihn prima einbestellen in der nächsten Woche. Geschlagene zwei Schulstunden durfte er Kaugummis unter den Tischen abkratzen und Ausgüsse der Waschbecken säubern, denn auch da schmeißen Schüler gerne etwas rein. Bei mir übrigens nicht mehr so oft. Manches spricht sich wohl herum. Ich konnte nebenan unterrichteten und musste nur immer mal wieder reinschauen.

Was übrigens erstaunlich ist. Der Schüler war in Chemie eigentlich eher schwach und desinteressiert, seitdem meldet er sich mehr und scheint bemüht. Ob da ein Zusammenhang besteht, keine Ahnung.

Auf jeden Fall finde ich es wirklich ekelhaft. So etwas macht ein normales Kind in der Grundschule nicht. Wir hatten auch so einen Klassenkameraden damals, der wohl auf den Klos Mist gebaut hat, aber der war auch irgendwie ziemlich gestört in vieler Hinsicht. Niemals wäre ich oder Freundinnen auf die Idee gekommen so etwas Abartiges zu machen.

So ein Kind sollte die Konsequenzen so mega unangenehm finden, damit es nicht wieder so etwas Widerwärtiges macht. Mit Kuschelpädagogik und Verteidigungsversuchen ("normales Verhalten") erschafft man sich jemanden, der wohlmöglich als Jugendlicher oder gar Erwachsener immer noch sehr ekelhaft ist. Das wäre mir als Eltern auch sowas von peinlich. Das eigene Kind so ein Verhalten!

Beitrag von „Schantalle“ vom 10. April 2016 16:40

Zitat von Frechdachs

Wie verhält sich der Schüler im normalen Unterricht in der Klasse oder in der Turnhalle?
Und wie in den normalen Pausen?

Ja, das wäre interessant zu erfahren.

Ich habe nicht behauptet, das Kind werde missbraucht, das ist natürlich völliger Blödsinn.
Ich habe lediglich erwähnt, dass ich mit Erziehungshilfekindern gearbeitet habe und extremes Verhalten extreme Ursachen hat.

Es gibt Probleme jenseits von "Kind wurde einfach nicht richtig erzogen", daher die Bitte an die TE den Mut zu haben, das Verhalten weiter zu beobachten und nicht zu bagatellisieren, nur weil Eltern laut genug motzen.

Und @ Stille Mitleserin, ich weiß nicht, warum du mich unbedingt provozieren willst aber ich würde vorschlagen, du lässt das mal bleiben. Ich habe dich nicht angegriffen und ich möchte auch nicht von dir angepöbelt werden. Es geht einzig und allein um die Anfrage der TE, also lass deinen privaten Frust bitte auch privat aus.

Beitrag von „*Jazzy*“ vom 10. April 2016 17:28

Ich kann mich meinen Vorrednern nur anschließen. Übrigens durfte ich in meiner Ausbildung ebenfalls 3 Jahre lang die Sanitäranlagen einer Gastronomie reinigen. Dort habe ich viel erlebt und nichts davon würde ich als normal bezeichnen.

Lehrertoiletten sind teilweise genau so abartig wie Schülertoiletten. Muss ich mich damit abfinden und das normal finden? Nein! Es ist widerwärtig und auffällig.

Nur weil etwas regelmäßig passiert und in allen Altersstufen auftritt, muss es nicht normal sein.

Mal von dem Ekelfaktor abgesehen, muss ein 7 jähriges Kind Ansagen von Erwachsenen und Regeln einhalten können. Wenn es diese mehrfach bewusst missachtet, finde ich auch das auffällig.

Beitrag von „Stille Mitleserin“ vom 10. April 2016 17:54

Interessant dass du dich provoziert fühlst.

Ich bin hier übrigens privat und nicht dienstlich.

Beitrag von „Firelilly“ vom 10. April 2016 18:19

Zitat von Stille Mitleserin

Doch - man darf als Kind eine ganze Menge ausprobieren. Zumindest mit 7 Jahren. Es ist die Aufgabe der Erwachsenen, entsprechend darauf zu reagieren. Früher gabs Prügel, heute Gespräche.

Die Hygieneerziehung muss Hand in Hand mit den Eltern laufen. Hast du denn mal nachgefragt, wie das zu hause läuft? Ob sie einen Vorschlag haben, welche Konsequenz jetzt folgen müsste?

Du kannst deine Strategie auch ohne Elterneinverständnis durchsetzen - das ist legitim. Aber mein Rat wäre, sie mit ins Boot zu holen, sonst wird zu Hause nur auf dich geschimpft und das Kind kann deine Maßnahmen nicht für voll nehmen.

Nein, darf man nicht. Wenn ein Kind so etwas Krankes ausprobiert, wie vollgepisstes Toilettenpapier an die Decke zu werfen, dann muss es hageln und zwar kräftig. Ich glaube ich hätte von meinen Eltern auch in meiner Kindheit (und die ist noch nicht lange her) eine gewischt bekommen. Aber auf solche Gedanken wäre ich von selber auch nie gekommen.

Da man als Pädagoge solche Mittel natürlich nicht verwenden darf, muss man anderweitig Alarm machen. Ich würde das auf jeden Fall an die große Glocke hängen und ihm richtig Konsequenzen aufbrummen, denn wie man eingangs lesen konnte, hat ein vernünftiges Gespräch nichts gebracht. Das ist überhaupt das Problem, die Kinder machen was richtig Krasses (und ja, das halte ich für richtig krass) und die Konsequenz ist ein Gespräch?! Bei so einem Vergehen würde ich beim ersten Mal schon voll Alarm machen, ruhig auch laut werden. Damit das Kind zuckt und merkt "Oha, anscheinend ist es etwas ganz Schlimmes, wenn ich vollgepisstes Klopapier an die Decke werfe". Wenn ich da nur komme mit "Du, setz dich mal hin und hör mal zu. Ich mag nicht, wenn Du auf Klopapier strullerst und das an die Decke wirfst. Versprichst du mir, dass du das in Zukunft kein lässt?" dann kapiert so ein Kind den Ernst der Lage nicht.

Kein Wunder, dass Erziehung nicht funktioniert, wenn man nach so einer Sache auch noch daherredet anstatt mal ordentlich Alarm zu machen.

Lieber einmal mehr und frühzeitig ausgerastet, als wenn man irgendwann keine Kontrolle mehr gewinnt. Das ist das erste, was ich in einer schwierigen Klasse gelernt habe. Seitdem bin ich bei einer neuen Klasse (vor allem, wenn sie schon verschrien ist) ziemlich streng und klappe gleich Konsequenzen rein. Nach und nach, wenn man dann merkt, es läuft, wie man es will, dann kann man lockerer werden und ein wenig von der harten Spur abweichen.

Ein Vergehen wie Kaugummis unter den Tisch kleben, Müll in den Ausguss stopfen führt dazu, dass ich explodiere und dann gibts mächtigst Ärger. Danach läuft es aber auch, mein Raum wird sauber hinterlassen und beim Experimentieren wird nicht geblödelt. Oh Gott, wenn ich daran denke, vollgepisstes Klopapier an der Decke. Ich glaube meine damalige Grundschullehrerin, die war noch vom alten Schlag, hätte uns richtig rund gemacht. Zurecht!

Beitrag von „Claudius“ vom 10. April 2016 19:23

Zitat von Stille Mitleserin

Früher gabs Prügel, heute Gespräche.

Fragt sich nur, was effektiver für eine gewünschte Verhaltensänderung sorgt.

Beitrag von „Stille Mitleserin“ vom 10. April 2016 20:41

Uppss - das geht mir jetzt dann doch zu weit.

Gewalt in der Erziehung hat für mich keinen Platz.

Bin raus.

Beitrag von „Wollsocken“ vom 10. April 2016 22:34

Meine Güte ... Ich lese das hier schon die ganze Zeit über sehr interessiert mit und frage mich nun ganz ernsthaft, ob sich das kleine Land, in dem ich lebe, auf einem anderen Planeten befindet, als das grosse Land, in dem ihr lebt. Ich habe während meiner Lehrer-Ausbildung und

danach insgesamt 10 Gymnasien von Innen gesehen. Wenn ich Fortbildungen an anderen Schulen noch dazu rechne (da war ich ja auch mal aufm Klo ...) sind es sogar noch mehr. Bei uns ist es völlig normal, dass Schüler und Lehrer auf die gleichen Toiletten gehen. Ich habe noch keine einzige und ich wiederhole es noch mal - keine einzige!! - Schul-Toilette gesehen, auf die ich mich nicht hätte setzen wollen. Ich muss dringend mal rausfinden, was an unseren Primarschulen anders läuft, als bei euch.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 10. April 2016 23:05

Ich finde, dass ein Großteil der Diskussion sich um persönliche Profilierung im Rahmen der eigenen pädagogischen Erfahrung als Lehrer oder Elternteil dreht. Frei nach dem Motto "ich habe selbst auch schon eine Toilette von innen gesehen und auch schon benutzt, also kann ich mitreden." Das geht an der eigentlichen Problematik vorbei.

Der Junge benimmt sich auf dem Klo daneben und soll künftig nur noch in Begleitung gehen. Die Eltern sehen das als Diskriminierung an und versuchen so, den moralischen schwarzen Peter an die Schule zurückzuspielen.

Da müssen wir weder über Entwicklungsstörungen, abgestufte Formen von (Un)Verständnis oder dergleichen sprechen und uns so als den besseren Pädagogen zu positionieren versuchen.

Das Verhalten des Schülers ist nicht in Ordnung und die Schule muss reagieren - ich denke, da dürften wir uns einig sein. Das hat die Schule nun getan. Die Eltern sind nicht einverstanden, die Schulleitung hingegen stützt die Maßnahme.

Einmal vom Thema Klo und dem damit verbundenen individuellen Ekelfaktor abgesehen ist das ein völlig normales Ereignis, wie es sich an vielen Schulen tagtäglich abspielt. Ebenso normal sind die Reaktionen der Lehrkraft und leider auch die der Eltern. Wie so etwas nun weitergehen kann, dürfte ebenfalls jeder aus seiner individuellen, aber keinesfalls für alle Situationen verallgemeinerbaren Erfahrung als Lehrer und Elternteil wissen.

Beitrag von „Claudius“ vom 10. April 2016 23:13

Zitat von Firelilly

Wenn ein Kind so etwas Krankes ausprobiert, wie vollgepisstes Toilettenpapier an die Decke zu werfen, dann muss es hageln und zwar kräftig. Ich glaube ich hätte von meinen Eltern auch in meiner Kindheit (und die ist noch nicht lange her) eine gewischt bekommen. Aber auf solche Gedanken wäre ich von selber auch nie gekommen.

Ich hätte von meinen Eltern auch den Hintern voll bekommen. Dazu ein lautstarkes Donnerwetter und mindestens eine Woche Hausarrest. Danach wäre Problem erledigt gewesen und ich hätte die Schultoilette nur noch feinsäublicher verlassen, wie es sich gehört.

Zitat von Firelilly

Bei so einem Vergehen würde ich beim ersten Mal schon voll Alarm machen, ruhig auch laut werden. Damit das Kind zuckt und merkt "Oha, anscheinend ist es etwas ganz Schlimmes, wenn ich vollgepisstes Klopapier an die Decke werfe". Wenn ich da nur komme mit "Du, setz dich mal hin und hör mal zu. Ich mag nicht, wenn Du auf Klopapier strullerst und das an die Decke wirfst. Versprichst du mir, dass du das in Zukunft kein lässt?" dann kapiert so ein Kind den Ernst der Lage nicht.

Natürlich nicht, aber Hauptsache Du bist "pedagogical correct" und führst sanfte,verständnisvolle Gespräche mit dem "verhaltensoriginellen" Buben. Und wenn er es dann in der nächsten Pause wieder macht, dann warst Du einfach nicht verständnisvoll genug und solltest ihn vielleicht mal in den Arm nehmen, um ihm zu zeigen, dass er kein vollgepinkeltes Klopapier an die Decke klatschen muss um Deine Aufmerksamkeit zu gewinnen.

Beitrag von „Wollsocken“ vom 10. April 2016 23:20

@Bolzbold: Danke. Die Frage der TE-Erststellerin war auch nur, ob wir das Vorgehen OK finden. Die Antwort ist mehrheitlich ja. Oder sogar einstimmig? Trotzdem interessant die Folgediskussion zu lesen ... und ich bin froh, das Problem nicht zu haben. 🤓

Beitrag von „Claudius“ vom 10. April 2016 23:25

Zitat von Bolzbold

Das Verhalten des Schülers ist nicht in Ordnung und die Schule muss reagieren - ich denke, da dürften wir uns einig sein. Das hat die Schule nun getan. Die Eltern sind nicht einverstanden, die Schulleitung hingegen stützt die Maßnahme.

Was soll nun eigentlich der pädagogische Sinn dieser Massnahme sein? Dass der Schüler für den Rest seiner Schullaufbahn eine persönliche Aufsichtsperson an die Seite gestellt bekommt, um ihn an weiterem Vandalismus in der Schultoilette zu hindern?

Sorry, aber was hat das mit Pädagogik zu tun?

Beitrag von „Anja82“ vom 10. April 2016 23:28

In erster Linie soll die Maßnahme dafür sorgen, dass die Toilette sauber ist. Zum Schutz aller. Was würdest du denn machen Claudius, also im Rahmen des Erlaubten. 😊

Beitrag von „*Jazzy*“ vom 11. April 2016 06:43

Zitat von Stille Mitleserin

Interessant dass du dich provoziert fühlst.

Ich bin hier übrigens privat und nicht dienstlich.

Beziehst du dich auf mich? Wenn ja, versteh ich dich leider nicht.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 11. April 2016 07:28

@Claudius

Diese Frage kann ich nicht ganz ernst nehmen. Ebenso wenig die Argumentation mit Gegenextremen.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 12. April 2016 18:59

<Moderationsmodus>

Unsachliche Angriffe und die daraus folgenden Beiträge entfernt.

Evtl. Rückfragen bitte per PN, nicht hier.

kl. gr. frosch

</Moderationsmodus>

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 12. April 2016 19:00

@Claudius - ich hoffe aber auch, dass du nicht vorschlagen wolltest, dass man dem Jungen eine Tracht Prügel verabreichen solle. Das wirkt nämlich auch nicht wirklich.

kl. gr. frosch

Beitrag von „icke“ vom 12. April 2016 19:40

Zitat von kleiner gruener frosch

@Claudius - ich hoffe aber auch, dass du nicht vorschlagen wolltest, dass man dem Jungen eine Tracht Prügel verabreichen solle. Das wirkt nämlich auch nicht wirklich.

kl. gr. frosch

Es geht es nicht darum, ob eine Tracht Prügel wirkt oder nicht....

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 12. April 2016 19:45

Claudius hat oben die Frage aufgeworfen, was effektiver ist. Also geht es als Antwort darauf schon darum.

Da die Prügelstrafe in den Schulen in Deutschland naheliegenderweise eh verboten ist, brauchen wir über das "Sollte man sie einsetzen" nicht wirklich diskutieren.

kl. gr. frosch

Beitrag von „icke“ vom 12. April 2016 19:58

Ich bezog mich hierauf:

Zitat von Claudius

Ich hätte von meinen Eltern auch den Hintern voll bekommen. Dazu ein lautstarkes Donnerwetter und mindestens eine Woche Hausarrest. Danach wäre Problem erledigt gewesen

Das klingt für mich nunmal sehr danach, als würde er das gutheißen.

Klar nicht in der Schule (ist ja verboten) aber würden die Eltern das übernehmen, hätte er nichts dagegen.

Dasselbe lese ich auch hier heraus:

Zitat von Firelilly

Wenn ein Kind so etwas Krankes ausprobiert, wie vollgepisstes Toilettenpapier an die Decke zu werfen, dann muss es hageln und zwar kräftig. Ich glaube ich hätte von meinen Eltern auch in meiner Kindheit (und die ist noch nicht lange her) eine gewischt bekommen.

Finde ich, gelinde gesagt, gruselig.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 12. April 2016 20:29

Das wirklich Gruselige daran ist, dass eigene Kindheitserfahrungen mit Gewalt und autoritärem Erziehungsstil einiger User und Schreiber in diesem Thread im Nachhinein auf der Basis der als erwiesen erachteten Langzeitwirkung auf die heutige Zeit übertragen werden und so die damaligen Methoden mittelbar als legitim erachtet werden. Als Kinder haben sie dies mit Sicherheit nicht so empfunden - und das würde der thüringer Klobeschmutzer sicherlich auch nicht.

Glücklicherweise haben sich die Menschheit und die Pädagogik bis auf einige Ausnahmen weiterentwickelt.

Ich muss gestehen, dass es mir schwerfällt, bei solchen geistigen Aussetzern sachlich zu bleiben - dann wiederum erleichtert es mich ungemein, dass sich die Urheber selbiger Aussetzer außer Stande sehen, sich der Diskussion zu stellen.

Beitrag von „kecks“ vom 12. April 2016 22:16

manche hier sollten ganz dringend mal ihre unterlagen zur entwicklungspsychologie-vorlesung raussuchen und dann die bindungstypen durchsehen. und dann mal reflektieren, wie sie selbst gebunden waren als kind und es heute sind, und daraus ihre schlussfolgerungen für ihr eigenes erziehungsverhalten ihren schülern gegenüber überdenken.

und kommt mir bitte nicht mit "mir hat es auch nicht geschadet". glückliche menschen posten anderes als lilly und claudius, wenigstens meiner erfahrung nach.

Beitrag von „Claudius“ vom 12. April 2016 23:10

Zitat von kleiner gruener frosch

Claudius hat oben die Frage aufgeworfen, was effektiver ist. Also geht es als Antwort darauf schon darum.

Da die Prügelstrafe in den Schulen in Deutschland naheliegenderweise eh verboten ist, brauchen wir über das "Sollte man sie einsetzen" nicht wirklich diskutieren.

kl. gr. frosch

Da es gesetzlich verboten ist, würde ich natürlich niemandem hier dazu raten. Wer ist schon so blöd und opfert seine berufliche Karriere für einen verhaltengestörten, schwererziehbaren Schüler und dessen untätige und gleichgültige Eltern? Würde mir im Traum nicht einfallen.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 12. April 2016 23:34

Davon gehe ich mal aus. Aber solltest du es doch so sehen, dass Schläge für Kinder in Ordnung sind, kannst du dich ja auf die Worte deines Kirchenoberhauptes beziehen. Der hat ja auch kein Problem damit - wobei ich immer noch nicht weiß, wie er diese Einstellung mit dem Christsein in Einklang bringen kann.

Kl.gr.Frosch.

Beitrag von „Wollsocken“ vom 12. April 2016 23:39

Wieso nicht? Da gibt es doch ein entsprechendes Bibel-Zitat. Das mit der Rute und dem Züchtigen. Es wäre jetzt aber nicht authentisch, würde ich als Agnostikerin das hier hinschreiben. 😊 Belassen wir es doch dabei, dass die einen es so und die anderen es anders sehen. Für alles andere gibt es zum Glück gesetzliche Vorgaben.

Beitrag von „hanuta“ vom 13. April 2016 00:28

ok, also Claudius rät nur deshalb nicht dazu Kinder zu schlagen, weil es verboten ist. Äh...ja, echt blöd diese Einmischung des Staates. Gerade die Schüler, die regelmäßig geschlagen werden sind es ja, die in der Schule besonders brav sind...

Beitrag von „Claudius“ vom 13. April 2016 22:42

Zitat von hanuta

Gerade die Schüler, die regelmäßig geschlagen werden sind es ja, die in der Schule besonders brav sind...

Wenn ein Vater jeden Abend betrunken nach Hause kommt und seinen Sohn im Suff und ohne Grund mit einem Gürtel grün und blau prügelt, hat das allerdings auch nichts mehr mit gemässigtem Einsatz von körperlichen Strafen bei besonders schwerem Fehlverhalten zu tun. Das sind zwei völlig verschiedene Dinge.

Was ich übrigens richtig schlimm finde ist emotionale Gewalt. Wenn ein Kind sich z.B. nicht von seinen Eltern bedingungslos geliebt fühlt, sondern meint sich die Liebe stetig durch Leistung verdienen zu müssen. Das Kind wird mit Liebesentzug bestraft und emotional unter Druck gesetzt, wenn es nicht die Erwartungen der Eltern erfüllt. Nach meiner Einschätzung gibt es das leider relativ oft. Worte können viel tiefere und nachhaltigere Verletzungen hinterlassen, als ein paar Klapse auf den Hintern bei schwerem Fehlverhalten.

Beitrag von „Wollsocken“ vom 13. April 2016 22:46

Zitat von Claudius

Worte können viel tiefere und nachhaltigere Verletzungen hinterlassen, als ein paar Klapse auf den Hintern bei schwerem Fehlverhalten.

Man kann sich aber auch einfach sowohl das eine, als auch das andere verkneifen. Kinder haben in Deutschland neuerdings ein Recht auf eine gewaltfreie Erziehung.

Beitrag von „kecks“ vom 13. April 2016 22:49

nö. das sind nicht "zwei völlig verschiedene dinge". beides sind misshandlungen, beides ist strafbar, beides ist gewalt gegen kinder, gewalt von stärkeren gegen schwächeren, beides lehrt lügen und verheimlichen und nicht-erwischtwerden, kann (wird meistens) den selbstwert des kindes beschädigen (thema glücklich sein und andere annehmen können, was eher nicht klappt, wenn man sich selbst nicht mag...), kann beziehung elternteil-kind massiv beschädigen

und beides bietet tolles lernen am vorbild in sachen 'konfliktlösung durch schlagen'. klingt toll, sollte man legalisieren.

merkst du was?

im übrigen machst du falsche alternativen auf. autoritative erziehung (viel fordern bei sehr viel wärme, schneewind) - ist dir das ein begriff? ganz ohne liebesentzug, und ganz ohne prügel oder andere entwürdigende strafen. es gibt also nicht nur liebesentzug - oder zuhauen - oder permissives nichts-tun, sondern durchaus sehr bewährte alternativen.

Beitrag von „icke“ vom 13. April 2016 22:50

Ein Kind zu schlagen ist und bleibt Unrecht.

Unrecht gegen Unrecht aufzuwiegen ist falsch.

Mehr schreib ich jetzt nicht mehr, sonst werde ich womöglich wieder unsachlich....

Beitrag von „Friesin“ vom 14. April 2016 08:01

und wieder einmal hat es unser aller Claudius geschafft, einen thread zu kapern mit seinen abstrusen Ansichten.

Wie er's nur immer schafft?? 

Beitrag von „Claudius“ vom 14. April 2016 15:47

Zitat von Wollsocken

Man kann sich aber auch einfach sowohl das eine, als auch das andere verkneifen.

Ja, kann man. Mir fällt allerdings auf, dass gerade diejenigen, die selbst den kleinsten Klaps auf den Hintern mit inbrünstiger Empörung als "Misshandlung" brandmarken selbst zu

Erziehungsmethoden greifen, die ich persönlich schon als seelische Folter bezeichnen würde.

Im hier vorliegenden Fall würde ich ebenfalls sagen, dass es schon in gewisser Weise entwürdigend ist, dass dieses Kind seine Notdurft nur noch nach vorheriger Ankündigung, in Anwesenheit einer Aufsichtsperson mit anschliessender Nachkontrolle der Toilette verrichten darf. Das kommt schon einer permanenten, öffentlichen Demütigung gleich. Mal ganz abgesehen davon, dass ich den pädagogischen Effekt dabei nicht sehe.

Sinnvoll wäre eine kurze, aber effektive Strafmaßnahme, die eine nachhaltige Einsicht und Verhaltensänderung des Kindes bewirkt.

Zitat von Wollsocken

Kinder haben in Deutschland neuerdings ein Recht auf eine gewaltfreie Erziehung.

Welche Strafen sind denn Deiner Meinung nach "gewaltfrei"? Ist nicht alles, was einem Kind gegen seinen Willen aufgezwungen wird Gewalt?

Simples Beispiel: Ein Kind weigert sich in die Schule zu gehen. Entweder die Eltern bringen es dann gegen seinen Willen mit Gewalt in die Schule. Oder es kommt die Polizei nach Hause und verbringt das Kind mit Gewalt in die Schule.

Beitrag von „Anja82“ vom 14. April 2016 16:14

Zitat von Claudius

Sinnvoll wäre eine kurze, aber effektive Strafmaßnahme, die eine nachhaltige Einsicht und Verhaltensänderung des Kindes bewirkt.

Die da wäre?

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 14. April 2016 16:26

Zitat

Die da wäre?

Das wollte ich auch gerade fragen. 😊

kl. gr. frosch

Beitrag von „Bolzbold“ vom 14. April 2016 16:29

Zitat von Claudio

Ja, kann man. Mir fällt allerdings auf, dass gerade diejenigen, die selbst den kleinsten Klaps auf den Hintern mit inbrünstiger Empörung als "Misshandlung" brandmarken selbst zu Erziehungsmethoden greifen, die ich persönlich schon als seelische Folter bezeichnen würde.

Dass es Deiner Meinung nach noch schlimmere Methoden gibt, ist argumentativ bedeutungslos.

Zitat

Im hier vorliegenden Fall würde ich ebenfalls sagen, dass es schon in gewisser Weise entwürdigend ist, dass dieses Kind seine Notdurft nur noch nach vorheriger Ankündigung, in Anwesenheit einer Aufsichtsperson mit anschliessender Nachkontrolle der Toilette verrichten darf. Das kommt schon einer permanenten, öffentlichen Demütigung gleich. Mal ganz abgesehen davon, dass ich den pädagogischen Effekt dabei nicht sehe.

Völliger Unsinn, um das einmal deutlich zu sagen. Mit dieser Strategie kann ich jede, aber auch jede Strafe als Demütigung oder ähnlichem brandmarken. Erneut argumentativ bedeutungslos.

Zitat

Sinnvoll wäre eine kurze, aber effektive Strafmaßnahme, die eine nachhaltige Einsicht und Verhaltensänderung des Kindes bewirkt.

Und erneut traust Du Dich nicht aus der Deckung. Werd doch bitte mal konkret - auf der Basis des von Dir selbst konstruierten moralischen Korsetts. Kannst Du das überhaupt?

Beitrag von „icke“ vom 14. April 2016 17:08

Oh, er hat diese Frage

[Zitat von Anja82](#)

Die da wäre?

durchaus schon beantwortet:

[Zitat von Claudius](#)

mit gemässigtem Einsatz von körperlichen Strafen

(Allein bei dem Begriff kräuseln sich mir die Nackenhaare....).

Obwohl, nein, geht ja in der Schule nicht (so ein Mist aber auch) also was genau mache ich da gleich nochmal?

Den Eltern nahelegen, das zu übernehmen? (doof nur, dass die das streng genommen auch nicht dürfen).

Eine Antwort würde mich auch interessieren, aber ich sage mal voraus: die werden wir nicht bekommen.

(Wie geht das hier gleich nochmal mit der Ignorieren-Funktion? Ich glaube ich kann mir das hier nicht länger zumuten.)

Beitrag von „kecks“ vom 14. April 2016 19:46

aha. gemäßiger einsatz von körperlichen strafen. ohrfeigen? tatzen auf die hände? in der ecke knien? versohlen mit der hand (fetisch anyone)? hot sauce in den mund? erbsenknie? was darf's denn sei?

Beitrag von „cubanita1“ vom 14. April 2016 21:05

Zitat von kecks

claudius, du hast sie nimmer alle.

Alle Aufmerksamkeit schon 

Beitrag von „Frechdachs“ vom 15. April 2016 19:31

Eigentlich schade, dass meine Frage nicht beantwortet wurde. Damit könnten wir uns intensiver mit dem Kind und seinen Problemen befassen und ihm vielleicht sogar helfen (und damit natürlich auch seinem Umfeld).

Beitrag von „Rotschreiber“ vom 15. April 2016 21:40

Zitat von Stille Mitleserin

Bin raus.

Sie geht mit gutem Beispiel voran. Andere sollten folgen...